

Anna BELLETTINI, *Un nuovo segnalibro Bobbiese nel manoscritto Ambr. Q 18. sup.*, *Aevum* 81 (2007) S. 593–596, 1 Abb., kann den Weg der genannten *Sermones de vitis* des Franziskaners Antonio del Bitonto († 1465) aus dem Kloster Bobbio in die Ambrosiana, wohl im Jahre 1604 als Geschenk der Mönche an Kardinal Friedrich Borromeo, glaubhaft machen. H. S.

---

Ptolemaios, *Handbuch der Geographie*, 1. Teilbd.: Einleitung und Buch 1–4, 2. Teilbd.: Buch 5–8 und Indices, hg. von Alfred STÜCKELBERGER und Gerd GRASSHOFF unter Mitarbeit von Florian MITTENHUBER, Renate BURRI, Klaus GEUS, Gerhard WINKLER, Susanne ZIEGLER, Judith HINDERMANN, Lutz KOCH, Kurt KELLER, Basel 2006, Schwabe Verlag, 1018 S., zahlreiche Abb., 29 Karten, 1 CD-ROM, ISBN 3-7965-2148-7, CHF 250 bzw. EUR 170. – Die Wiederentdeckung der ‚Geographie‘ des Ptolemaios um das Jahr 1300 in Byzanz und die Übersetzung des Werkes kurz nach 1400 ins Lateinische leitete im Abendland eine neue Epoche des geographischen Weltbildes und des Kartenzeichnens ein. Das im Werk bewahrte und in der Folge rasch verbreitete Wissen vermittelte eine plastische Vorstellung von der Erdkugel und ihren in der Antike bekannten Gebieten und forderte zur Überprüfung und Ergänzung der aufgefundenen Erbschaft und bald auch zu Entdeckungsfahrten heraus, die die alte Welt um eine neue erweitern sollten. – Seit der letzten wissenschaftlichen Gesamtausgabe der ‚Geographie‘, die von C. F. A. Nobbe, dem Rektor des Leipziger Nikolaigymnasiums, in den Jahren 1843/45 besorgt wurde, sind einzelne Bücher des Werkes immer wieder neu ediert und auch übersetzt worden. Die Klärung der Handschriftenüberlieferung und die Bestimmung der besten Texte hat seit Nobbe – durch C. Müller (1867), O. Cuntz (1923), E. Renou (1925), P. Schnabel (1938) und E. Polaschek (1965) – entscheidende Fortschritte gemacht. Eine neue Gesamtedition wurde dann um so mehr ein Desiderat, als Adolf Deißmann im Jahre 1927 in der alten Sultansbibliothek in Konstantinopel eine neue Hs. der ‚Geographie‘, den Cod. Seragl. GI 57 vom Ende des 13. Jh., entdeckte: J. Fischer hatte im Einleitungsband zur seiner Faksimile-Ausgabe des Vaticanus Urbinas 82 (1932) die Neuentdeckung zwar behandelt, doch stellte deren Bedeutung für die Überlieferung erst Paul Schnabel (Text und Karten des Ptolemäus, 1938) heraus. Die hier vorliegende Neu-edition und erstmalige deutsche Gesamtübersetzung ist das Verdienst Alfred Stückelbergers, der die im Jahre 2000 am Seminar für klassische Philologie der Universität Bern eingerichtete Ptolemaios-Forschungsstelle zusammen mit Gert Grasshoff leitet. Die Edition und Übersetzung hat sich eine internationale Forschergruppe geteilt, deren Zusammenarbeit die Forschungsstelle koordinierte. Dem Text vorangestellt ist eine längere Einleitung aus der Feder Stückelbergers, der die theoretischen Grundlagen, die Entstehung des Werkes sowie die Auseinandersetzung des Ptolemaios mit seinem Vorgänger Marinus von Tyros erläutert und die nach Osten abnehmende Genauigkeit der Ptolemäischen Daten erklärt. Beiläufig wird auch die seit gut hundert Jahren wiederholt geäußerte Ansicht, das Kartenwerk der ‚Geographie‘ stamme aus späterer Zeit, unter Hinweis auf einschlägige Textpassagen überzeugend widerlegt. Die vorliegende Edition stützt sich – den Cod. Seragl. eingeschlossen – auf fünf von den Editoren bestimmte und durchgehend kollationierte Leithss.